

Dirk Michaelis eröffnet als HIGHLlger diesjährige Stadtmauerkonzerte der Sparkasse „Als ich fortging“-Legende bleibt durch Musikalität und Haltung zeitlos aktuell

(ws) Zum Publikum beim ersten diesjährigen und nach wie vor eintrittsfreien Sparkassenkonzert am 18. Juni ab 21 Uhr an der Stadtmauer nahe der Fähre will auf jeden Fall eine Besucherin gehören, die dafür extra aus Dessau anreist. Dirk Michaelis Auftritt, von dem sie übers Internet erfahren hat, wird sie sich nicht entgehen lassen. Und lernt nebenbei Strausberg kennen. Die Chance, dem Komponisten und Sänger einer der einstigen Kultbands des Ostens auf der Bühne in begrünter Hofidylle der Sparkassen-Hauptgeschäftsstelle live zu begegnen, werden auch andere und nicht nur Szenekenner nutzen. „Der Dino KARUSSEL“, sagt ihr Ex-Frontmann Dirk Michaelis in einem „gaffa“-Interview dazu, wäre ausgestorben und er sei die „Mücke im Harz“. Bei der Gelegenheit ist Aufschlussreiches über den nun „grauen Charmeur zwischen Lied, Pop und Chanson“ zu erfahren. Als softer Rocker fing er an, heißt es über ihn. Und er lasse sich aus seiner Welt nicht herausreißen. Blendet ein paar Härten des Lebens einfach aus, weil die da nicht hineinpassen. Er sei ein Arbeiter, ein zäher Bursche, ein Dranbleiber, einer der eben nur mit Klavier, Gitarre oder Mikrophon zu den Leuten kommt. In der „10. José Carreras Gala 2004“ vor 6,5 Millionen Fernsehzuschauern (ARD) geschah das im Gesangsduett mit dem Startenor. Seine zeitlos aktuelle Komposition „Als ich fortging“ (Text: Gisela Steineckert) wird am Straussee zu hören sein. Die einen sähen sie als „Wendehymne“, anderen gelte die als „das schönste Liebeslied der DDR“. Ihn singend live zu erleben, so urteilt man weiter über ihn, sei ein Erlebnis ganz besonderer Art. Durch seine charismatische Ausstrahlung, seine für ihn einnehmende Art und höchste Professionalität schaffe er es scheinbar mühelos, seine Zuhörer zu begeistern. Mit großem Selbstvertrauen und exzellentem Entertainment zeige der Künstler auf, dass für ihn Unterhaltung in erster Linie mit Haltung zu tun hat. Warum schließlich sollte der brillante Sänger deutschsprachiger Kommunikation bei der hierzulande zunehmenden Amerikanisierung, bei anbiedernder Flachheit und grassierender Verwahrlosung auch der Musikkultur aus seinem Herzen eine Mördergrube machen. Michaelis lebt nicht im Gestern. Wer sich dessen gewiß sein will, sei da auf neuzeitliche Kompositionen für Filmmusiken, auf Alben- bzw. CD-Produktionen mit eigenem Label oder seine Soloausflüge und die mit neuer Band verwiesen. Rar wie gefragt ist seit 1993 das Liveprojekt „Die drei HIGHLlgen“ mit André Herzberg und Dirk Zöllner (der gibt am 23. Juli ein Stadtmauerkonzert), jenes gemeinsame Konzertieren der drei so unterschiedlichen künstlerischen Charaktere. Seit 1996 ist Michaelis übrigens dauerhaftes Fördermitglied von UNICEF.

Text: Wolfgang Suchardt